

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. October d. J. dem Doctor der gesammten Heilkunde Victor Eisenmenger den Titel eines Hofarztes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. October d. J. den Director des Staatsgymnasiums in Ragusa Stefan Starica zum Director des Staatsgymnasiums in Zara und den Professor am Staatsgymnasium in Gili Michael Javadlal zum Director des Staatsgymnasiums in Ragusa allergnädigst zu ernennen geruht.
Gautsch m. p.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat im Grunde des § 3 des mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. November 1894 genehmigten Organisations-Statutes des k. k. Archivrathe den Director des k. und k. Kriegsarchivs Generalmajor Leander von Weher zum ordentlichen Mitgliede des k. k. Archivrathe auf die Dauer von fünf Jahren ernannt.

Der Ministerpräsident hat den Ministerial-Vice-secretär im Ministerium für Cultus und Unterricht Dr. Ignaz Kosner zum Ministerial-Vice-secretär im Ministerial-Vice-secretariat ernannt.

Der Justizminister hat den Bezirksgerichts-Adjuncten in St. Leonhard in Kärnten mit Diensteszuweisung beim Bezirksgerichte in Willach Dr. Josef Mayer zum Gerichtsadjuncten bei dem Landesgerichte in Graz ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser in Agram.

Ganz Kroatien und Slavonien durchweht Festesstimmung und Tausende sind aus allen Gauen des Landes herbeigeeilt, um dem geliebten Herrscher ihre Huldigung darzubringen. Ebenso sind aus den benachbarten Theilen Ungarns, ferner aus Bosnien und der Herzegovina zahlreiche Abordnungen erschienen, um

ihre Treue und Ergebenheit für den Kaiser und König zu bekunden. Die Blätter Kroatiens und Slavoniens, voran jene Agrams, begrüßen mit schwungvollen Worten Se. Majestät. Die ungarischen Journale begrüßen mit aufrichtiger Sympathie die bevorstehenden Festtage ihrer kroatischen Staatsgenossen.

Die in festlicher Ausstattung erschienene «Agramer Zeitung» begrüßt die Anwesenheit des Monarchen in der kroatischen Landeshauptstadt mit einem Huldigungs-Artikel, in welchem es heißt: Nach einer Reihe von sechsundzwanzig Jahren erscheint Se. k. und k. Apostolische Majestät in Agram, in der Mitte des kroatischen Volkes. Seit Kroatien und Slavonien im Bunde mit dem Königreiche Ungarn unter dem Scepter des glorreichen Habsburg'schen Herrscherhauses stehen, haben Land und Volk stets treu Freud und Leid der Monarchie getheilt, sind sie immer und unerschütterlich für die Interessen der Dynastie und der Monarchie eingestanden. Jahrhunderte lang bildeten Kroatien und Slavonien eine Brustwehr des großen gemeinsamen Vaterlandes gegen den Ansturm des Feindes, im Süden und im Norden, im Westen und im Osten traten ihre Söhne für den geliebten Herrscher ein, und auf hundert von Schlachtfeldern besiegelten sie ihre Treue und Anhänglichkeit für den König und den Thron. Andererseits hat das Herrscherhaus bei unzähligen Gelegenheiten Anlaß genommen, diese Treue und Loyalität auf das huldvollste anzuerkennen, und Seine Fürsorge und Sein väterliches Wohlwollen für unser Volk in großmüthigster Weise bezeugt und zugewendet. Kein Wunder, daß sich zwischen Dynastie und Volk ein enges Band knüpfte, das niemals fester war, als es uns jetzt mit dem erhabenen Monarchen verbindet, dem gütigsten und gerechtesten Fürsten, dem Vater Seiner Völker, Der keine größere Befriedigung kennt, als alle Länder zu beglücken, die Seiner weisen Leitung anvertraut sind.

Der «Pester Lloyd» sagt: Ueber die Hauptstadt Kroatiens ziehen festliche Tage voll Sonnenglanz und Wärme herauf, durch ihre Straßen flutet und drängt ein verjüngtes Leben, als hätte der Frühling seine Wunder darin erneut, und Feiertag mit Glockenklang und Orgelton wird es auch im Herzen des kroatischen Volkes, das dem erhabenen Träger der St.-Stefans-Krone in Liebe und Verehrung entgegenjubelt. . . . Wir alle hierzulande nehmen innigen Antheil an der stolzen Freude, welche der Besuch des Königs in Agram

hervorrufft. Ungarn hat sein ehrlich Theil an der Friedensarbeit und ihrem Gedeihen, die von dem Monarchen jetzt ihre Weihe empfängt.

Die «Bosnische Post» schreibt: «Unsere sprach- und stammverwandten Nachbarn, die jederzeit reichstreuen Bürger des dreieinigigen Königreiches, sind in freudiger Aufregung; insbesondere aber trifft das von der Natur so begünstigte und durch den Fleiß und den Kunstsinne seiner Bewohner so herrlich geschmückte Agram großartige Anstalten, um den allgeliebten Monarchen, Der nach sechsundzwanzig Jahren wieder in seinem Weichbilde erscheint, in würdiger Weise zu empfangen. . . . Auch zahlreiche Deputationen aus dem an Kroatien und Slavonien angrenzenden Bosnien werden die Gelegenheit wahrnehmen, um ihrem erhabenen Beschirmer, unter Dessen mächtigem Schutze sie sich des inneren und äußeren Friedens und eines von Jahr zu Jahr beschleunigten Fortschrittes auf allen Gebieten des materiellen und geistigen Lebens erfreuen, ihre Huldigung und Dankbarkeit auszusprechen.»

Auch die Wiener Blätter besprechen in patriotischen Worten die Agramer Kaisertage.

Das «Fremdenblatt» bemerkt: «Die Hauptstadt Kroatiens hat sich festlich geschmückt, um Se. Majestät den Kaiser würdig zu empfangen. Sie beehrt sich, dem Monarchen zu zeigen, welche Höhe cultureller und materieller Entwicklung sie in der neuen Aera ihrer Geschichte, unter der steten warmherzigen Förderung des Herrschers erklommen hat; sie beehrt sich, dem Kaiser und Könige zu bezeugen, daß Ihm heute wie immer aller treuen Kroaten Herzen entgegenzuschlagen.»

Die «Presse» sagt: «Se. Majestät der Kaiser ist heute morgens in Agram eingetroffen. Ganz Kroatien und Slavonien durchweht Festesstimmung angefüllt der Auszeichnung, welche der Hauptstadt durch den Besuch des Monarchen widerfährt, und Tausende sind aus allen Gauen des Landes herbeigeeilt, um dem geliebten Herrscher ihre Huldigung darzubringen. . . . Die Blätter Kroatiens und Slavoniens, voran jene Agrams, begrüßen mit schwungvollen Worten Se. Majestät und verdolmetschen die alterprobte, felsenfeste dynastische Gesinnung ihrer Connationalen.»

Im «Vaterland» heißt es: «Die heute morgens erfolgte Ankunft Sr. Majestät des Kaisers in Agram gibt dem kroatischen Volke den seit langem ersehnten

Fenilleton.

Abuhsens Prinz.

Eine litauische Geschichte von Clara Raft.
(13. Fortsetzung.)

«Gute Nacht, Kind!» entgegnete Franz. Sie steht schon in der Thür, da wendet sie sich noch einmal nach ihm zurück.
«Bist du mir böse, Franz?»
«Böse? Fühlst du denn, daß du etwas gethan hast, worüber ich dir zürnen könnte, Abuße?»
«Ja» — sie wird glühend roth — «ich dachte nur, weil wir dich solange allein gelassen haben!»
«Ich bin es ja gewohnt, allein zu sein!»
«Wie müde, wie traurig er das sagte, oder schien ihr das nur so?»
«Also du bist mir nicht böse?»
«Nein, Kind, und es thäte mir herzlich leid, wenn mein Benehmen dir gegenüber heute ein derartiges gewesen ist, daß du daraus hättest schließen können, ich zürne dir!»
Abuße athmet tief, wie erleichtert auf und streift sein ernst freundliches Antlitz mit schüchternem, dankbarem Blick.
«Gute Nacht, Franz!»
Lange, lange steht sie noch am geöffneten Fenster und sieht in die sternklare Sommernacht hinein.
Wie der Mond leuchtet, so milde und doch so hell! Und wie die Sterne funkeln! Süßer Blumenduft wird vom leichten Windhauch zu ihr getragen und drüber im Park stehen die Bäume so dunkel, so geheimnißvoll still da.

Wie kommt es nur, daß diese Nacht so schön, so einzig schön ist?

Sie schlingt die schlanken Hände ineinander und beugt sich weit vor, in langen Zügen die kühle, erfrischende Sommerluft trinkend.

Er ist gekommen, ihr Prinz, endlich gekommen! Wann wird er zu ihr sagen: «Abuße, komm mit mir!» und zu Franz: «Gib sie frei!»

Eine namenlose Angst überkommt sie plötzlich; sie weiß nicht, wovor. Sie fühlt nur, wie es sie erfasset mit Allgewalt und aufschluchzend verbirgt sie das Gesicht in den Händen.

5.

Der andere Tag ist ein Sonntag. Abuße ist mit der Sonne aufgestanden und geht, nachdem sie wohl ein paar Stunden lang in Feld und Wald umhergestreift ist, ins Dorf hinab.

Vor der Thür des Krämers steht der Commis. Es ist noch immer derselbe, der sie früher, als sie noch des Schulmeisters Pflgetochter war, bediente.

«Diener, gnädige Frau!»

Er reißt den altmodischen, aber sauber gebürsteten Cylinder vom Kopf herab und macht eine tiefe Verbeugung.

«Guten Morgen, Herr Gedrat!» Sie nickt freundlich und bleibt stehen. «Ein rechtes Sonntagswetter heute, nicht wahr?» Ihr Blick schweift zum weißblauen Himmel empor. «Wie die Sonne leuchtet!» Sie legt einen Augenblick die schlanke Hand schützend über die Augen; dann sieht sie in die Kronen der Ebereschen hinauf, die vor dem Laden stehen.

«Ja, ein Prachtwetter ist's, ein wahres Prachtwetter, gnädige Frau!» Der Commis tritt verlegen lächelnd von einem Fuß auf den andern und zupft mit der großen, rothen Hand an der grellcarrierten Sonntagscravatte. «Hm!» Er räuspert sich.

«Guten Morgen, Herr Gedrat!»

Wieder neigt Abuße freundlich grüßend das blonde, von einem großen, weißen Strohhut überschattete Köpfchen.

«Guten Morgen, gnädige Frau!»

Er blickte ihr nach, wie sie in ihren hellem Sommerkleid die Straße hinabgeht. Wie leicht, wie anmuthig ist ihr Gang und doch liegt etwas kindlich Schüchternes, Unsicheres in demselben.

«Hm, ja, sie hat Glück gehabt, die kleine Abuße, aber ihr Glück hat sie nicht stolz gemacht. Jedesmal wechselt sie ein paar Worte mit dem alten Commis aus Tarutti's Laden, wenn sie ihn im Vorbeigehen vor der Thür stehen sieht!»

Er fährt glättend mit der Hand über den Cylinder, knipft ein paar Stäubchen vom Ärmel des dunklen Tuchrockes und schlägt endlich, hochgehobenen Hauptes, wie an jedem Sonntage von der Dorfjugend angestaunt, die ihn in seinem Staat kaum wiederkennt, den Weg nach der Mühle ein, wo ein rundes, blühendes Mädchen gesicht hinter Myrten und Rosenstöcken hervor schon lange eifrig nach ihm ausschaut. —

Länglicham ist Abuße die staubige Landstraße hinabgegangen. Vor dem Schulhause wirbelt munter jauchzend, lachend und lärmend eine Schar Kinder umher.

«Guten Tag, Abuße!» ruft ein kleiner hellblonder Junge, auf sie zuspringend und mit beiden Armen

Anlass, dem Monarchen die Gefühle begeisterter Verehrung und Anhänglichkeit zum feierlichsten Ausdrucke zu bringen. Nach sechszwanzig Jahren beglückt der Kaiser zum erstenmale wieder die Hauptstadt des Königreiches, welche, erweitert und in mannigfacher Weise verschönert, Ihm ein willkommenes Bild der gedeihlichsten Entwicklung bieten wird. Nicht nur die Bevölkerung Ugams, sondern die des ganzen Landes ist freudig erregt über den kaiserlichen Besuch. In festlichen Huldigungs-Rundgebungen aller Art wird dem Monarchen der Dank des Volkes, welches durch seine Treue für die Dynastie und seine Hingebung an das Reich in den Tagen der Gefahr stets in erster Linie stand, zu Füßen gelegt, der Dank für die unermüdete väterliche Fürsorge, durch welche die Hauptstadt Kroatiens und mit ihr das ganze Land zu der jetzigen hohen Blüte gelangt sind.

Politische Uebersicht.

Laibach, 15. October.

Der von der Regierung eingesetzte Versicherungsbeirath hat, wie man dem «Fremdenblatt» mittheilt, in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Einberufung einer Enquete behufs Reform des Unfallversicherungsgesetzes der Regierung anzuempfehlen.

Der «Gazeta Narodova» zufolge werden, da der Abgeordnete v. Palecki sich entschlossen, die Leitung des reichsräthlichen Polenclubs weiterzuführen, die Abgeordneten Ritter von Jaworski, Dr. von Madeyski und Graf Adalbert Dzieduszycki in die ständige parlamentarische Commission des Polenclubs delegiert werden.

Der Reichsraths-Abgeordnete Graf Adolf Dubsky hat, wie die «Presse» meldet, für den 22. d. M. die Mitglieder des Clubs des liberalen Centrum zur Beschlussfassung darüber einberufen, ob der Club nach dem Rücktritte des bisherigen Obmannes Grafen Franz Coronini weiter fortbestehen solle.

Se. Excellenz der Herr Finanzminister wies die Staatsschuldencasse an, die am 1. November 1895 fällig werdenden Coupons der einheitlichen Notenrente sowie des Lotto-Anlehens vom Jahre 1860 ausnahmsweise vom 15. October, ohne Abnahme des Escompte-zinnes, einzulösen, ferner die am 31. December fällig werdenden Capitalien und Gewinste des Lotto-Anlehens des Jahres 1854 gleichfalls ab 15. October gegen Abnahme eines 3proc. Zinnes zu escomptieren. Die «Presse» fügt hinzu: «Wenn das Publicum von der Ermächtigung der Staatsschuldencasse ausgebreiteten Gebrauch machen sollte, kann durch das circa halbmonatlich zeitlich vorgerückte Incasso auf dem Geldmarkte ein bis zur Höhe von circa 20,000,000 reichender Gelddbetrag kostenfrei in kürzester Zeit verfügbar sein. Wenn die Regierung ihrerseits die bestehende Situation in ernste Würdigung zieht, darf sie wohl das gleiche von der Zettelbank erwarten.» Das Blatt hofft, die österreichisch-ungarische Bank werde die Höhe ihrer Aufgabe erfassen und hinter diesem Beispiele nicht zurückbleiben.

Se. Excellenz der Herr Ackerbauminister Graf Ledebur erwiderte die Begrüßung des deutschen Bauerntages in Aussig mit einem Telegramm an den Präsidenten der deutschen Section des Landesculturathes, in welchem er betonte, eine wertvollere Aufmunterung hätte er beim Amtsantritte nicht erhalten können, als die Zustimmungserklärung zu seinen kürz-

ihre Taille umschlingend. «Hast du mir auch etwas mitgebracht?»

«Aber, Nante!» läßt sich in altklug tadelndem Tone ein um wenige Jahre älteres Mädchen vernehmen.

«Ach was, sie hat ja jeden Sonntag etwas für mich in der Tasche, wenn sie vorbeigeht!» sagt der kleine Blondkopf, ärgerlich der Schwester Hand abwehrend, die ihn zurückziehen will. «Nicht wahr, Abuße, du hast mir wieder was Süßes mitgebracht?»

«Ja, Nante, und laß dir's gut schmecken!»

Sie reicht ihm ein Täfelchen Schokolade, dann nickt sie den Kindern freundlich zu und geht langsam weiter.

«He, Abuße, he, Fräulein! — Guten Morgen, gnädige Frau!» rufts hinter ihr her.

Sie zieht die feinen Brauen zusammen, bleibt stehen und wendet sich zurück.

Der Schulmeister kommt beinahe athemlos auf sie zu.

«Guten Morgen, Ab — gnädige Frau!» verbessert er sich. «Nein, das kann ich nicht zulassen, daß Sie immer an dem Hause Ihres treuen Pflegevaters vorübergehen!» sagt er, die kleinen Augen auf sie heftend. «Noch nicht ein einzigesmal haben Sie mir die Ehre erwiesen, mich zu besuchen. Und ich bin es doch gewesen, der — hm, na, sprechen wir nicht davon — Undank ist ja stets der Welt Lohn!»

«Ich wüßte nicht, was ich Ihnen zu danken hätte, Herr Klebon,» sagt Abuße, das Köpfchen ein ganz klein wenig trögig hebend.

(Fortsetzung folgt.)

lich ausgesprochenen Grundsätzen. Der Herr Minister wünscht, wenigstens einen Theil des Aussiger Agrarprogrammes anzubahnen und durchzuführen.

Die slavische Volkswirtschafts-Gesellschaft hat sich in Prag constituirt und in den Ausschuss Vertreter aller czechischen Parteien aus Böhmen, Mähren und Schlesien gewählt. Im Ausschusse befinden sich unter andern Prinz Dr. Fried. Schwarzenberg, Graf Johann Harrach, Professor Albin Graf, Professor Dr. Raizl, Dr. Kramát, Hermann Janda, Dr. Baga und Dr. Slama. Die Statuten der Gesellschaft wurden genehmigt und die Berücksichtigung der heimischen Interessen zum Hauptgrundsatz gemacht.

Die französische Regierung wird, wie bereits gemeldet, gleich nach dem Wiederzusammentritt der Kammern einen Gesetzentwurf betreffend die Schaffung einer Colonialarmee im Abgeordnetenhaus einbringen. In der neuen Vorlage, die unter der directen Leitung des Conseilspräsidenten Ribot und unter Mitwirkung der Minister des Krieges und der Marine ausgearbeitet wurde, ist auf alle Bedürfnisse Rücksicht genommen worden, die sich im Laufe der Madagaskar-Expedition herausgestellt haben. — Der Marineminister erhielt eine Depesche aus Tamatave vom 11. d. M., welche die Einnahme der befestigten Linien von Farafate meldet, die in der Nacht vom 5. auf den 6. d. M. erfolgte.

Wie aus Madrid gemeldet wird, gab der Marineminister Befehl, die Commandanten der Packetboote, welche von cubanischen Flibustieren überrumpelt wurden, summarisch abzuurtheilen. — In Saragossa wurden anarchistische Proclamationen mit Beschlag belegt. Die Studenten-Demonstrationen in Barcelona erneuerten sich am 12. d. M. Dem Einschreiten der Gendarmen gelang es, die Ordnung wieder herzustellen. Zwei Studenten wurden verhaftet. Die Behörden beschloßen, mit strengen Maßnahmen vorzugehen.

Aus Christiania wird gemeldet: Das Ministerium wurde bereits ernannt. Zu Mitgliedern der Staatsrathabtheilung in Stockholm wurden Gran, Haugland und Smedal ernannt. Zum Präsidenten wurde das bisherige Mitglied der Staatsrathabtheilung in Stockholm, Hagerud, ernannt.

Aus Sofia berichtet man: Der fürstliche Ukas, durch welchen die Sobranje auf den 27. d. (15. a. St.) einberufen wird, ist an die Präfecten abgegangen. — Die «Bulgaria», das Organ des Palais, stellt eine Auslassung des russischen Journals «Noworossijski Telegraph» richtig, der zufolge die russophile Strömung in Bulgarien täglich stärker werde und Prinz Ferdinand dieser Bewegung gegenüber ohnmächtig sei. Die «Bulgaria» sagt, der Prinz mache weder den Versuch, die Bewegung aufzuhalten, noch sie abzulenken, sondern er sei es, der die Strömung mit Festigkeit und Entschlossenheit in dem neuen Bette lenke, das sie sich gegraben hat.

Die griechische Kammer wird, wenn nicht unvorhergesehene Fälle eintreten, am 13. November zusammentreten.

Die Agenzia Stefani meldet aus Massauah vom 14. d. M.: Eine Depesche des Generals Baratieri aus Antalo vom 12. d. M. berichtet die Auflösung der Streitkräfte des Ras Mangascha, welcher mit einem kleinen Gefolge in die Berge von Uogera flüchtete. General Arimondi wurde mit drei Bataillonen und einer Gebirgsbatterie abgesendet, um den Kern der Rebellen zu zerstreuen. — Die Bevölkerung zeigt sich von der Anwesenheit der italienischen Truppen befriedigt. Aus allen Gegenden treffen Abordnungen des Klerus ein, um den Siegern zu huldigen. Ras Allula befindet sich mit seinen Truppen in Aschinghi. Der Negus Menelik verspricht ihm noch immer, gegen die Italiener zu marschieren. Der Gesundheitszustand der italienischen Officiere und Soldaten ist ein vortrefflicher.

Aus Constantinopel verlautet vom 14. d.: Einige im Laufe des gestrigen Tages vorgenommene Verhaftungen von unter criminellen Anlagen stehenden oder crimineller Handlungen verdächtiger Personen, darunter solcher, die in den nunmehr geräumten Kirchen Schutz gesucht hatten, rief unter der armenischen Bevölkerung neuerdings Beunruhigung hervor. Die Ruhe wurde jedoch bisher nirgends gestört.

Tagesneuigkeiten.

Hochöfen in Triest.

I.

Das Fachblatt «Volkswirtschaftliche Wochenschrift» bringt in der unferen Handelswelt derzeit beschäftigenden Frage der Hochöfen-Anlage einen Artikel aus der Feder des Herausgebers Alexander Dorn, den wir nachstehend reproducieren:

«In dem Motivenberichte, welchen die Regierung der im verflossenen Frühjahr eingebrachten Gesetzesvorlage, betreffend die noch weiterhin zu gewährende zeitliche Steuer- und Gebührenbefreiung für im Gebiete von Triest und der Katastralgemeinde Ruggia zu errichtende Industrie-Unternehmungen, voranschickte, wird darauf hin-

gewiesen, daß das dem gleichen Zwecke dienende Gesetz vom Jahre 1891 den an dasselbe geknüpften Erwartungen insofern entsprochen hat, als unter dem Anreize der durch dasselbe eingeräumten Begünstigungen eine Reihe industrieller Etablissements entstanden ist, welche der arbeitenden Bevölkerung reichliche und willkommene Arbeitsgelegenheit, dem Unternehmungsgeiste aber neue Anregung verschafft und so zu einer merkbaren Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse geführt hat. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß durch die gewährten Begünstigungen die Schaffung eines industriellen Lebens in Triest ermöglicht werden wollte, welches an Stelle des durch die Aufhebung des vormaligen Freihafengebietes und andere Umstände beeinträchtigten Handels neue Erwerbsquellen erschließen, gleichzeitig aber wieder befruchtend auf die mercantile Thätigkeit dieses wichtigsten Hafenplatzes Oesterreichs zurückwirken und hiedurch auch die wirtschaftlichen Beziehungen des Gesamtstaates vorteilhaft beeinflussen sollte. Auf Grundlage dieser Motive hat auch das Parlament nicht geögert, dem Vorschlage der Regierung zuzustimmen und den Termin für die zu ertheilenden Steuerbegünstigungen, welcher nach dem ersten Gesetze schon Ende 1895 ablaufen sollte, bis zum Ende des Jahres 1900 zu verlängern.

Thatsächlich ist bekanntlich bereits eine Reihe großer Industrie-Unternehmungen unter Benützung der vom Gesetze gebotenen Vortheile ins Leben gerufen worden, und Triest hat sich zu den damit erzielten Erfolgen zu beglückwünschen. Dieser Umstand kann nur dazu beitragen, um einerseits neue Unternehmer zur Benützung der ausnahmsweise gebotenen Vortheile heranzuziehen, aber andererseits auch von Seite der Regierung das größte Entgegenkommen gegenüber neuen Plänen von Industrie-Anlagen hervorzurufen. Nun hat sich ein eigenthümlicher Fall ereignet. Während gegen alle bisherigen Unternehmungen dieser Art sich kaum ein Widerspruch erhoben hat, ist in neuester Zeit ein Project der Verwirklichung nahegerückt, welches von einem Theile der inländischen Producenten, die eine starke Beeinträchtigung ihrer Interessen fürchten, aufs heftigste bekämpft wird. Und doch ist gerade dieses Project in weit höherem Grade, als irgend eines der bisher angeführten, geeignet, speziell den Triester Interessen durch eine besonders umfangreiche Belebung des Verkehrs zur See und zu Lande in äußerst wirksamer Weise nützlich zu sein. Es ist dies die von der krainischen Industrie-Gesellschaft beabsichtigte Errichtung von Hochöfen.

Unsere Eisen verarbeitenden Industrien, insbesondere jene süblich der Donau, werden bekanntlich in ihrer Prosperität wesentlich beeinträchtigt durch die Theuerung des Roheisens, aus dessen Verarbeitung sie eben ihren Erwerb zu ziehen haben. Diese Theuerung des Roheisens ist durch die natürlichen Verhältnisse hervorgerufen, indem die Erze und die Kohlen bei uns so weit auseinanderliegen, daß die Transportkosten, welche aufgewendet werden müssen, um diese beiden Grundelemente der Roheisenproduction zusammenzubringen, eine die ganze Production vertheuernde Höhe erreichen. Die Holzkohlen bieten unter den heutigen Verhältnissen keinen genügenden Ersatz für die fossile Kohle. So hat sich eben hier, wie auf so vielen anderen Gebieten der wirtschaftlichen Production, durch die moderne Entwicklung des Verkehrslebens und die damit zusammenhängenden weltwirtschaftlichen Umwälzungen auch der Fall ergeben, daß einer ursprünglichen und naturgemäßen nationalen Production, deren Prosperität man für die Ewigkeit gesichert glaubte, wesentliche Bedingungen des Gedeihens abhanden gekommen sind. Die ausländische Concurrenz muß insofern immer mehr die ursprünglichen, natürlichen Absatzgebiete solcher Industrien erobern, und selbst hohe Zölle können dagegen nicht mehr schützen. So zeigt es sich, daß auch Roheisen in ganz beträchtlichen Quantitäten bei uns eingeführt wird, weil die inländische Roheisenerzeugung nicht mehr in der Lage ist, dem bestehenden Bedarfe zu entsprechendem Preise zu genügen. Wehrliche Erwägungen haben bereits in anderen Staaten, obwohl die Verhältnisse dort wesentlich günstiger liegen, dazu geführt, fremde Erze auf dem billigen Seewege heranzuziehen, um so — abgesehen von der Rücksichtnahme auf bestimmte Qualitäten — in vortheilhafterer Weise, als es durch den inländischen Landtransport geschehen könnte, Erze und Kohle zusammenzubringen. Und so sehen wir schon lange, daß sowohl in England als auch in Deutschland an der Seeküste oder an für Seeschiffe fahrbaren Wasserstraßen Hochöfen errichtet werden, welche spanische oder afrikanische Erze verarbeiten.

Die Berücksichtigung dieser Umstände mochte der krainischen Industrie-Gesellschaft, welche selbst schon überseeische Erze verarbeitete, aber trotzdem für ihre Roheisenwerke unter den theueren Productionskosten des Roheisens leiden mußte, den Gedanken eingegeben haben, die Production des Roheisens unter wohlfeiler Heranziehung von Erzen und Kohlen auf dem Seewege an die Seeküste zu verlegen. Es ist gar nicht zu leugnen, daß dieser Bedanke nicht nur vom privatwirtschaftlichen Gesichtspunkte, sondern auch vom Standpunkte der allgemeinen volkswirtschaftlichen Interessen ein außerordentlich wichtiger ist. Die Vortheile, welche in letzterer Richtung dadurch erreicht werden, brücken sich ungefähr in Folgendem aus:

Wenn die inländische Production an Roheisen nicht genügt, und demzufolge ausländisches Product eingeführt werden muß, so bezahlt man nicht nur ausländische Rohstoffe, sondern auch ausländische Arbeit. Wenn man jedoch den Rohstoff von außen bezieht und die Verarbeitung im Inlande besorgt, so findet dadurch eine Verwertung von sonst brach liegenden Arbeitskräften statt, was vom wirtschaftlichen Standpunkte sicherlich zu wünschen ist. Es ist ganz dasselbe, wie beispielsweise bei Baumwolle, wo es doch allgemein als vortheilhafter anerkannt ist, wenn Baumwolle bezogen und im Inlande verarbeitet wird, als wenn man fertige Garne und Gewebe von außen bezieht. In dem vorliegenden Falle kommt aber noch der große Vortheil hinzu, daß durch die enormen Quantitäten von Transportobjecten, welche zur See herbeigeschafft werden müssen, der Schiffsverkehr von Triest außerordentlich gehoben würde. Es wird angenommen, daß für jeden Hochofen 1.2 Millionen Metercentner Erz und 1.5 Millionen Metercentner Steinkohlen zur See nach Triest zugeführt werden müßten. Es würde also, wenn — wie geplant — zwei Hochofen errichtet werden, eine Vermehrung der Zufuhren zur See von mehr als 5 Millionen Metercentner — also etwa 200 bis 250 Schiffsladungen — erfolgen müssen, wodurch einerseits die nationale Schifffahrt eine sehr beträchtliche Alimentation finden könnte, während gleichzeitig andererseits durch die vielen für die Ausfahrt zur Verfügung stehenden Schiffsräume der Entwicklung des Verkehrs in der Exportrichtung wesentliche Vortheile gebracht werden würden.

Für Triest käme noch hinzu eine naturgemäße Vermehrung aller jener mehr oder weniger sich ergebenden Vortheile, welche an jede Erweiterung der industriellen Production von selbst sich knüpfen. Und diese würden in dem vorliegenden Falle sehr groß sein, da es sich doch um ein Unternehmen von beträchtlichem Umfange handelt. Für die österreichischen Eisenbahnen, und zwar speciell für die Staatsbahnlinie, welche hiebei in Betracht kommt, wäre eine große Vermehrung des Verkehrs zu erwarten, da einerseits bedeutende Zufuhren von Rohmaterialien aus dem Inlande, speciell aus Krain, nothwendig werden würden und andererseits durch die Abfuhr des erzeugten Roheisens nach dem österreichischen Binnenlande sich umfangreiche regelmäßige Verfrachtungen ergeben müßten. Schließlich würde der größte Vortheil den Eisen verarbeitenden Industrien des Binnenlandes, speciell der Alpenländer, zugewendet werden, da ihnen das benöthigte Roheisen zu einem billigeren Preise beigegeben werden könnte, als sie es heute erhalten können.

(Graf Taaffe.) Bei Sr. Excellenz dem früheren Ministerpräsidenten Herrn Grafen Taaffe, der sich zur Zeit noch in Ellischau befindet und dessen Besuchen bis vor kurzem ein sehr gutes war, sind in der letzten Zeit krankhafte Erscheinungen aufgetreten, infolge deren Sr. Excellenz seit einigen Tagen das Bett hüten muß.

(Denkmal-Entthüllung.) In Wien fand am 14. d. M. im Stadtpark die Entthüllung des Denkmals des Landschaftsmalers Schindler in Anwesenheit des Statthalters, des Sectionschefs des Unterrichtsministeriums Graf Latour, des Bezirkshauptmannes Dr. Friebeis, der Vertreter der Gemeinde und der Künstler-Ansprache hielt.

(Kaiser Wilhelm gegen die Socialdemokraten.) Aus Straßburg wird vom 15. d. M. gemeldet: Bekanntlich wurde hier der Fabrikant Hart von einem Arbeiter erworben. Der Kaiser sandte darauf am 13. d. aus Subertusstock an den Statthalter folgendes Telegramm: „Ich erfahre soeben aus den Zeitungen die Kunde von dem abscheulichen Morde an dem Fabrikherrn Schwarz in Mühlheim. Ich bitte Eure Durchlaucht in meinem und im Namen der Kaiserin das innigste Beileid der unglücklichen Witwe auszusprechen. Wieder ein Opfer mehr der von den Socialisten angeführten Revolutionärbewegung. Wenn unser Volk sich doch ermannete: Wilhelm.“

(Explosion zur Ausübung eines Betruges.) Aus Forlì wird vom 14. d. M. gemeldet: Das Postamt in Savignano gerieth nach heftiger Detonation, welche durch die Explosion einer Dynamitpatrone entstanden war, in Brand, der sofort gemindert wurde. Alle Geldwerte wurden gerettet. Der Uhrmacher Sartolini, welcher in dieser Affaire verhaftet wurde, gestand, von Bologna aus ein Schreiben mit dem bezeichneten Werte von 4800 Francs ausgegeben zu haben, während dasselbe wertlose Papiere enthielt. Sartolini leugnet aber, der Urheber der Explosion zu sein. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Explosion zur Ausübung eines Betruges geplant war.

(Räuberischer Ueberfall.) Aus Nyiregyhaza wird gemeldet: Drei verummte Räuber drangen in die Wohnung des Nyiregyhazyer Kaufmannes Rosenbaum und verlangten Geld. Als Rosenbaum sich weigerte, Geld herzugeben, wurde er von einem Räuber sofort niedergeschossen. Rosenbaums Sohn wurde durch einen Pistolenschuß verwundet. Die Räuber nahmen einen kleinen Geldkasten mit und entkamen.

(Denkmal.) Das Völkerschlacht-Denkmal bei Leipzig soll auf der historischen Stätte errichtet werden, wo Napoleon I. am 18. October 1813 sich für besiegt erklärte. Sie liegt südöstlich vor Leipzig, an der verlängerten Steinghainer-Straße von Proppstheida. Inmitten einer Fläche von 42.500 Quadratmetern soll ein Berg von ungefähr 30 Meter Höhe aufgeschüttet werden, der dem Denkmale als Unterbau dienen wird. Von der Spitze des Denkmals sollen das Schlachtfeld, die Stadt Leipzig und die jenseits der Stadt liegenden Schlachtfelder von Möckern übersehen werden können.

(Eisenbahnunfall.) Der Eisenbahnzug Bologna-Ravenna ist am 14. d. M. nachts in der Nähe des Bahnhofes von Rimini entgleist. Zwei Gepäckswagen stürzten um. Der Zugführer wurde getödtet, ein Conductor leicht verletzt. Von den Reisenden hat niemand Schaden genommen. Ein Weichensteller, welchem die Schuld an dem Eisenbahnunfalle zugeschrieben wird, wurde verhaftet.

(Die Opfer von Madagaskar.) Der Transportdampfer „Canton“, welcher 541 Soldaten von Madagaskar in die Heimat zurückführte, hatte während der Ueberfahrt 50 Todesfälle.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Das neue Landes-Krankenhaus.

* Heute findet die feierliche Einweihung und Eröffnung des neuen Landes-Krankenhauses statt, dessen Bau für die Landesvertretung ein unvergängliches Denkmal bildet. Mit vollberechtigtem Stolz kann Krain auf die großartigen Bauten blicken, ja es ist das Krankenhaus, die Central-Heizungs- und Beleuchtungsanlagen angehend, gegenwärtig einzig in seiner Art in Cisleithanien.

Wir müssen uns vorderhand bei der großen Anzahl der zu beschreibenden Objecte, bei der Vielfältigkeit der Betriebs-Anlagen auf eine kurze, allgemeine Schilderung beschränken, behalten uns aber vor, demnächst eine fachmännische Detailbeschreibung sämtlicher Baulichkeiten zu bringen.

Wie bekannt, hätte die Eröffnung des neuen Krankenhauses nach dessen Vollendung am 1. August stattfinden sollen. Die Erdbeben-Katastrophe, der das alte Spital zum Opfer fiel, zwang jedoch zu einer Abänderung dieses Planes, da es durchaus unzulässig schien, die Kranken in den Spitalsbaracken weiterhin zu belassen. Es wurden daher mit aller Beschleunigung die nothwendigsten Arbeiten beendet, damit die Ueberführung der Patienten vor Eintritt der rauhen Jahreszeit stattfinden könne.

Mit dem Bau des Krankenhauses wurde, nachdem das bischöfliche Ordinariat die hiezu nöthigen Gründe dem Lande käuflich überlassen hatte, am 23. Juli 1893 unter der Leitung des Landesingenieurs Rlinar nach den Generalplänen von Runo Waidmann begonnen. Allerdings waren diese Pläne nur für eine Anstalt mit 320 Kranken ohne Installationsarbeiten und Centralanlagen ausgearbeitet. Die Ergänzungspläne sowie die vielfachen Abänderungen gegen den ursprünglichen Entwurf sind ein Werk des Landesingenieurs Herrn Rlinar.

Die Herstellungskosten belaufen sich exclusive eines Theiles der Einrichtung auf ungefähr 630.000 fl.; gewiß eine bedeutende Summe, welche aber in Hinblick auf die Großartigkeit der allen modernen hygienischen Anforderungen entsprechenden Anstalt mäßig genannt werden muß.

Beim Bau des Krankenhauses wurde das Princip festgehalten, die Krankenräume von den Wirtschafts-räumen vollständig zu trennen und es kam dementsprechend das Pavillonssystem in Anwendung. Nach demselben wurden daher zweierlei Objecte gebaut, und zwar solche, welche lediglich zur Unterbringung der Kranken dienen, und solche, welche zu Zwecken der Administration, der Wirtschaft und des Betriebes benützt werden.

Dem ersteren Zwecke sind gewidmet: 1.) Ein medicinischer Pavillon mit einem Belagraum von 150 Betten; 2.) ein chirurgischer Pavillon mit einem Belagraum von 134 Betten; 3.) ein dermatologischer Pavillon mit 66 Betten; 4.) ein Pavillon für Geburtshilfe mit 43 Betten; 5.) ein Pavillon für Augenranke mit 53 Betten; 6.) ein Infectionsspital mit 24 Betten; 7.) ein Siechenhaus mit 98 Betten. Zusammen daher 7 Objecte mit einem Belagraum von 568 Betten.

Zu der Gruppe der Nebenobjecte gehören: 1.) Ein Administrationsgebäude mit Directions- und Verwaltungskanzleien, mit Räumlichkeiten zur Aufnahme der Kranken mit der Hausapotheke, mit Wohnungen für den Apotheker, Hausgeistlichen und Portier; 2.) das Wirtschaftsgebäude mit der Koch- und Waschküche sammt Nebenlocalitäten, mit der Wohnung der Schwestern und anschließender Kapelle; 3.) das Kessel- und Maschinenhaus sammt dem Kohlendepot; 4.) die Desinfectionsanstalt mit Stallungen und Remisen; 5.) das Secier- und Leichenhaus; 6.) der Eiskeller und ein Reserve-Kohlendepot; 7.) das Beamtenwohnhaus mit Wohnungen

für den Verwalter und Controloer; 8.) das Dienerwohnhaus mit Wohnungen für den Maschinisten, zwei Heizer und den Secierdiener.

Die sämtlichen Baulichkeiten stehen auf einem Baucomplexe von 12 1/2 Joch oder 72.000 m², die Lage ist äußerst günstig, ebenso ist der weiteste Spielraum zur Ausbreitung der Räume gegeben.

Hinsichtlich der Raumvertheilung in den Krankenvavillons wurde an dem Principe festgehalten, daß für jeden Kranken 8 bis 9 Quadratmeter Fußbodenfläche oder bei einer lichten Zimmerhöhe von 4.20 Meter 35 bis 38 Cubikmeter Luftraum entfallen. Die Ventilationsvorrichtungen, welche lediglich auf dem natürlichen Temperaturunterschied zwischen Außen- und Innenluft basieren, bewirken rechnermäßig einen 2 1/2 maligen Luftwechsel in jedem Krankenraume, so daß jedem Kranken per Stunde 85 bis 95 Cubikmeter Luft zugeführt werden.

Sämtliche Krankenräume haben eichene Brettelböden, die Wände einen Emailanstrich bis auf zwei Meter Höhe, sind daher waschbar. Der übrige Theil ist zweckentsprechend hell und freundlich gefärbt. Auf je 20 Kranke entfällt ein mit Wasserspülung versehener Abort und ein Bad mit kalter und warmer Douche. Die Corridore und Stiegenhäuser sind mit Chamotte gepflastert, die Bäder, Aborte, Operationsäle, überhaupt alle Räumlichkeiten, welche Verunreinigungen ausgesetzt sind, haben Terrazzapflaster.

Die Krankenräume machen beim Betreten den freundlichsten Eindruck und sind infolge der 2.60 Meter hohen Fenster ungemein hell. Insbesondere erfreuen sich die Operationsäle, die durchaus mit Emailanstrich versehen sind, einer wahren Lichtfülle. Die Betten und Einrichtungsstücke sind aus Eisen, die Kasten mit Glasplatten versehen und dergl., überhaupt ist peinlichst genau für leichte Reinhaltung gesorgt.

Von eminenter Wichtigkeit war die rationelle Kesselanlage hinsichtlich der Kosten des Betriebes der Dampfheizung, Dampfwascherei, Küche u. s. w. Es ist demnach auch diese Anlage von höchstem Interesse und einer eingehenden Beschreibung würdig. Wir wollen heute nur im allgemeinen bemerken, daß die Dampfheizung, welche sämtliche Räume im Spital beheizt, von einer einzigen Feuerstelle im Kesselhause bewirkt wird. Besonders sehenswert sind die dadurch bedingten unterirdischen Verbindungen mittels Gängen.

Mit der Centraldampfheizung steht im Zusammenhange die mit Dampf betriebene Warmwasserbereitung für Bäder, Waschtische und Warmwasseransläufe, die modern eingerichtete Dampfkochküche mit zwei Dampfkochherden, einer kippbaren Kartoffelkochmaschine, mit dem Warmstellherd u. s. w., ferner die Dampfwascherei, der Wäschetrockenapparat und die Dampfdesinfection. Schließlich werden von den für die Dampfbereitung aufgestellten drei Kesseln auch zwei Dampfmaschinen zu 35 Pferdekraften für die elektrische Beleuchtung in Betrieb gesetzt, welche bei directem Antrieb zwei zweipolige Nebenschluss-Dynamo-Maschinen in Bewegung setzen.

Diese maschinelle Electricitätsanlage ist imstande, für 700 Stück Glühlampen zu 16 Normalkerzen den elektrischen Strom zu liefern. Nachdem jedoch der Bedarf im Krankenhause nicht so weit reicht, wird Licht auch an die Zwangsarbeitsanstalt und an das Schwesternhaus in Udmat abgegeben.

Für die Nachtbeleuchtung ist eine Accumulatoren-Batterie von 60 Elementen mit einer Capacität von 150 Glühlampen zu 10 Normalkerzen durch 9 Stunden aufgestellt. Diese wird bei Tag durch Dynamomaschinen geladen und abends um 9 Uhr für die Nachtbeleuchtung eingeschaltet.

Die großen Anlagen erforderten selbstredend eine großangelegte Canalisation, die gleichfalls zu den interessantesten Arbeiten gehört. Es sei hier nur erwähnt, daß hiezu 3400 Meter Steinzeugrohre verwendet und die Canäle mit eigenen Spülvorrichtungen versehen wurden.

Der Bedarf an Trink- als auch an Nutzwasser wird aus der städtischen Wasserleitung gedeckt, wodurch auch in dieser Hinsicht allen sanitären Anforderungen entsprochen ist.

Hiermit schließen wir vorderhand die flüchtige Schilderung der großartigen Wohlthätigkeits-Anstalt, bei deren Ausführung auch sämtliche Baufirmen und viele Professionisten aus Laibach betheiligt waren. Sie sucht ihresgleichen und wird immerdar der leidenden Menschheit zum Heile, dem Lande zur Ehre gereichen. J.

(Personalnachricht.) Herr Gewerbe-Inspector Valentin Pagatschnigg ist seit drei Wochen an einem Augenleiden erkrankt, infolgedessen er schon seit dieser Zeit aus dem Zimmer gefesselt ist. Es freutlicherweise ist im Zustande des erkrankten Auges in den letzten Tagen eine merkliche Besserung eingetreten, welche auf baldige Heilung hoffen läßt.

(Entwischen.) Aus der Frenanstalt in Studenc ist der Freie Paul Janzic entwischen. Man vermuthet, daß er die Richtung gegen Triest eingeschlagen hat.

— (Programm der Einweihung des neuen Landes-Krankenhauses), welche heute um 10 Uhr vormittags begann, lautet: Wasserweihe am Altar in der Kirche; Weihe der Kirche; stille hl. Messe, gelesen von Sr. Excellenz dem hochwürdigen Herrn Fürstbischof, welcher hierauf folgende Bauobjecte einweihet: a) Das Schwesternhaus; b) den Geburtshilfe- und gynäkolog. Pavillon; c) den medicin. Pavillon; d) das Administrationsgebäude; e) den Augentranken-Pavillon; f) den chirurgischen Pavillon; g) den dermatologischen Pavillon. Ein anderer hochwürdiger Priester weiht zur selben Zeit alle übrigen Baulichkeiten ein, und zwar das Maschinenhaus, das Siedenhaus, den Infectionskranken-Pavillon und das Todtenhaus. Zum Schlusse erfolgen feierliche Ansprachen in dem zu diesem Zwecke geschmückten Refectorium.

* (Verbindungssteg über die Laibach.) Der neue Steg über die Laibach, welcher die Verbindung zwischen dem Landes-Krankenhause und der Zwangs-Arbeitsanstalt herstellt, ist vollendet und kann von Fußgängern bereits passiert werden.

— (Preis-Ermäßigung für Stearinkerzen.) Inbetreff der jüngst in unserem Blatte gebrachten Notiz über eine «Preis-Ermäßigung der Stearinkerzen» wurden wir von informierter Seite ersucht mitzutheilen, dass die in dieser Notiz angeführten Preise nicht die detail-Preise der Wiederverkäufer, sondern die en-gros-Preise der Fabriken sind.

— (Verzinsnachricht.) Der krain.-küst.-dalmatinische Postmeister- und Expeditoren-Verein wird seine diesjährige Generalversammlung am 22. d. M. in Stein abhalten.

— (Deutsches Theater.) Heute geht zum zweitenmale die mit großem Erfolge gegebene Posse «Der Stabstrompeter» in Scene. Morgen gelangt Strauß' Meisteroperette «Die Fledermaus» zur Aufführung.

— (Ziehung der serbischen Prämien-anleihe-Lose.) Den Haupttreffer mit 90.000 Francs gewann Serie 3143 Nr. 19, 10.000 Francs gewann S. 1609 Nr. 10, 3500 Francs gewann S. 4830 Nr. 37.

Neueste Nachrichten.

Se. Majestät der Kaiser in Agram.

Agram, 15. October.

Se. Majestät besichtigte heute in Begleitung des Banus verschiedene Institute. Zuerst begab sich der Monarch in die Abtheilung für Cultus und Unterricht der Landesregierung, wo Sectionschef Dr. Kršnjavi Sr. Majestät das Geleite gab. Von hier begab Seine Majestät Allerhöchstdenfalls in die Domkirche. Beim Hauptthore empfing Erzbischof Dr. Pofilović an der Spitze des Domcapitels und der Geistlichkeit den Monarchen und geleitete Allerhöchstdenfalls in das Sanctuarium. Nach der vom Erzbischof vollzogenen religiösen Feierlichkeit verließ Se. Majestät Allerhöchstdenfalls Platz und richtete an den Erzbischof und an das Domcapitel mehrere Fragen betreffend die Regulierung des Domes und andere Angelegenheiten. Nach der Vorstellung der einzelnen Mitglieder des Domcapitels begab sich Se. Majestät in das Garnisonsspital und sodann in die Artillerie-Kaserne. Von dort fuhr der Monarch in die serbische Kirche und wurde dortselbst vom Patriarchen Branković mit großer geistlicher Assistentz beim Haupteingange erwartet. Nach dem Segen geleitete der Patriarch Se. Majestät in das Sanctuarium. Nach Abtönung des Mnogaja ljeta und der Volkshymne gab der Patriarch unter lebhaften Zivio-Rufen Seiner Majestät bis zum Wagen das Geleite.

Hierauf verfügte sich Se. Majestät zur Universität, woselbst Allerhöchstdenfalls vom Rector Dr. Spevec an der Spitze des Professoren-Collegiums sowie von Universitäts-Hörern in Gala mit gekückten Säbeln empfangen wurde. Unter begeisterten Zivio-Rufen wurde Se. Majestät in den Festsaal geleitet. Auf die Begrüßungs-Ansprache des Rectors geruhte Se. Majestät folgendes zu erwidern:

«Gern bin Ich in diese der Pflege der Wissenschaften gewidmeten Hallen gekommen und danke Ihnen allen für den begeisterten Empfang. Den akademischen Bürgern dieser Hochschule möchte Ich den väterlichen Rath ertheilen, sich den Wissenschaften mit der ganzen Blut der Jugend hinzugeben, um einst mit reichem Wissen und geläutertem Geiste in das öffentliche Leben treten zu können. Das Vaterland, welches Ihre Dienste benötigten wird, erwartet dies von Ihnen als treuen und ergebenen Söhnen. Alma mater Francisco-Josephina vivat, floreat et crescat!»

Nach der Vorstellung des Professoren-Collegiums geruhte Se. Majestät den bosnisch-muhamedanischen akademischen Bürger Osman Pašić anzusprechen. Dem Rector gegenüber legte Se. Majestät hohes Interesse für die noch fehlende Facultät der Universität an den Tag.

Bald nach den Demonstrationen vor der serbischen Kirche fuhr Se. Majestät durch die Flica, um dem Herrn Erzherzog Leopold Salvator einen Besuch abzustatten. Die Menschenmenge bereitete Sr. Majestät begeisterte Ovationen.

Telegramme.

Wien, 15. October. (Orig.-Tel.) Das Befinden Sr. Excellenz des Herrn Grafen Taaffe hat sich erheblich gebessert.

Wien, 15. October. (Orig.-Tel.) Dem im Ministerium des Aeußern verwendeten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Baron Zwiédinef von Südenhorst wurde vom Kaiser die Würde eines geheimen Rathes verliehen.

Wien, 15. October. (Orig.-Tel.) Wegen Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Niederösterreich verbot das Ministerium des Innern die Ausfuhr der Klauenthiere nach Deutschland und der Schweiz.

Krafsau, 15. October. (Orig.-Tel.) Ihre k. und k. Hoheit die Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie ist heute aus Lancut hier eingetroffen, besichtigte mehrere Kirchen und trat abends die Rückreise mittelst Schnellzuges nach Wien an.

Agram, 15. October. (Orig.-Tel.) Auf Anordnung der kroatischen Regierung wurde die gestern eingezogene serbische Fahne als Fahne der serbischen Kirche wieder auf dem Thurme der Kirche gehißt. Um die Mittagsstunde erneuerten sich die Demonstrationen vor der serbischen Kirche. Die Polizei war gezwungen, ununterbrochen einzuschreiten.

Agram, 15. October. (Orig.-Tel.) Bei den heutigen Demonstrationen vor der serbischen Kirche bewarfen die Studenten das Gebäude der serbischen Bank mit Steinen. Mehrere Fenster wurden zertrümmert. Auch Personen sollen verletzt sein. Um die Menge zu beruhigen, wurde auf der Kirche neben der serbischen auch die kroatische Fahne gehißt. Die Gendarmerie zerstreute die Demonstranten mit gefüllten Bajonetten. Die Serben riefen: «Es lebe der Kaiser!» Die Kroaten antworteten: «Es lebe der König von Kroatien!»

Agram, 15. October. (Orig.-Tel.) Die Demonstrationen vor der serbischen Kirche nahmen im Laufe des Nachmittags größere Dimensionen an. Die Gendarmerie war genöthigt, die ganze Flica mit gefülltem Bajonnette zu räumen. Durch Steinwürfe wurden mehrere Personen leicht verletzt. Um 6 Uhr abends wurde die serbische Fahne eingezogen, worauf sofort Ruhe eintrat und die Stadt ihr gewöhnliches Aussehen annahm.

Berlin, 15. October. (Orig.-Tel.) Den Abendblättern zufolge wird die 25jährige Wiederkehr der Capitulation von Metz und mit ihr die Gedächtnisfeier für den Prinzen Friedrich Karl am 27. d. M. durch ein Festmahl im Kaiserhof festlich begangen. Die Anwesenheit des Kaisers wird erwartet.

Bentzen, 15. October. (Orig.-Tel.) Der Breslauer Schnellzug ist in der verwichenen Nacht um 1 Uhr bei dem Bahnhofe von Laurahütte entgleist. Einige Personen wurden verwundet.

Laurahütte, 15. October. (Orig.-Tel.) Die Entgleisung des Breslauer Schnellzuges erfolgte 250 Meter vor dem Stationsgebäude durch einen Schienenbruch. Die Locomotive und die Packwagen passierten die Stelle ohne Unfall. Die nachfolgenden vier Personenwagen entgleisten aber und wurden 200 Meter weit fortgeschleift. Der Zug war nur schwach besetzt. Drei Passagiere wurden leicht, einer schwer verletzt. Sämmtliche Personenwagen sind unbrauchbar geworden. Die Locomotive setzte mit den Packwagen die Fahrt fort.

Coburg, 15. October. (Orig.-Tel.) Heute fand im Residenzschlosse in Gegenwart des Herzogs die Großjährigkeits-Erklärung des Erbprinzen Alfred statt.

Urville, 15. October. (Orig.-Tel.) Das deutsche Kaiserpaar ist bei bestem Wohlsein mit großem Gefolge zu Wagen hier eingetroffen.

Spezzia, 15. October. (Orig.-Tel.) Vormittags explodierte der Dampfkessel des Transportschiffes «Viterbo» beim Verlassen des Arsenal's. Vier Heizer wurden getödtet, einer verwundet.

London, 15. October. (Orig.-Tel.) Ein Telegramm aus Söul theilt mit, dass während der infolge des Angriffes der Antireformisten auf den Palast entstandenen Verwirrung Auführer in ein Schlafzimmer eindringen und drei Frauen ermordeten, von denen eine muthmaßlich die Königin sein soll.

Bukarest, 15. October. (Orig.-Tel.) Das liberale Cabinet ist gebildet, und zwar: Demeter Stourdza Präsident, Aeußeres Statesco, Justiz Fleva, Inneres General Bubishiano, Krieg Palladi, Domänen Stoicesco, Arbeiten Boni, Unterricht Georg Canacuzene, der Director des liberalen Journal's Voinga übernimmt das Finanzministerium. Die Minister werden morgen beidat.

Constantinopel, 15. October. (Orig.-Tel.) Ein hier eingetroffener Schiffscapitän berichtet, dass sich in Trapesunt an Bord des russischen Schiffes «Agev» 2000 Flüchtlinge befinden, welche ebenso wie viele, die in der Stadt zurückgeblieben waren, verlangen, nach Batum überführt zu werden. Bei der Abfahrt des Capitäns verlautete, dass die Schiffe der freiwilligen Flotte zu diesem Zwecke nach Erzerum kommen sollen. Neuere authentische Berichte fehlen.

Constantinopel, 15. October. (Orig.-Tel.) Gestern und heute fanden Conferenzen der Botschafter Englands, Russlands und Frankreichs mit Saib Pascha bezüglich der armenischen Reformfrage statt. Eine baldige Verständigung ist zu erwarten.

Ungekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 15. October. Uymann, Belohwef, Supancic, Janit, Schadel f. Neffen, Sittig, Kaufleute; Fraß, Privat-Beamter; Weinturm f. t. P. Concipist, f. Frau, Wien. — Lavric, Kfm., Triest. — Filipp, Kfm., Sternberg. — Dertel, Kfm., Erfurt. — Neufeld, Seelmeyer, Kaufleute, Berlin. — Gogola, Privatier, Laibach. — Pasquali, Mojakmeister, Graz. — Gärtner, Procurist, Budweis. — Liebermann, Director, München. — Graf, Kfm., Brünn.

Hotel Elefant.

Am 15. October. Rybarz, Weizenbed, Weinlich, Tscheppe, Freund, Nowak, Machanel, Falke, Klein und Schönmann, Kaufleute, Wien. — Monti, Kfm., Triest. — Vindner, Kfm., Brünn. — Bauer, Kfm., Rudolfstvert. — Fingner, Kfm., Pilsen. — Levar, Kfm., Radmannsdorf. — Gantner, Privatier, f. Sohn, Triest. — Kravanja, Kfm., Zirkniz. — Weingartner, Wechleiter, Opelnit. — Nowak, Beamter, Eisnern. — Dr. Sterbenz, Priester, Lestovec. — Vondaric, Bauunternehmer, f. Frau, Sch. — Spiz, Kfm., Fünfkirchen. — Edler v. Lehmann, Gutbesitzer, Untertrain. — Schauta, Formeister, Hammerstiel.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels
15.	2 U. N.	737.6	19.3	SW. z. stark	heiter
	9 » N.	738.0	12.8	W. schwach	heiter
16.	7 U. Mg.	736.5	7.7	WD. schwach	heiter

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 13.8°, um 3.2° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski Ritter von Wissehrad.



Schmerz erfüllt geben wir hiemit Nachricht von dem Tode der hochwohlgebornen Frau

Johanna Freiin v. Cirheimb geb. Lappain

welche am 14. d. M. halb 7 Uhr abends nach langen, schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im Alter von 72 Jahren ruhig im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 16. d. M. nachmittags um 4 Uhr von der Todtenkapelle zu St. Christoph aus statt.

Ueber Wunsch der Verbliebenen werden Kranzspenden dankend abgelehnt.

Laibach am 15. October 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

(Separate Parte werden nicht ausgegeben.)

Dankfagung.

Tiefgerührt durch die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme, welche mir nach dem so unerwarteten, plötzlichen Ableben meines innigstgeliebten Söhnleins

Irish

von vielen Seiten entgegengebracht wurden, sowie für die zahlreiche Btheiligung an dem Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden spreche ich allen meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Wilhelmine Bamberg
Bezirksgerichts-Adjunctens-Witwe.

Dankfagung.

Für die vielen Beileidsbezeugungen schon während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, beziehungsweise Waters, Bruders und Schwagers, des Herrn

Johann Schinzl

f. u. f. Kapellmeister i. R. sowie für die zahlreiche Begleitung des theuren Verbliebenen zur letzten Ruhestätte und für die Kranzspenden spreche wir allen unseren aufrichtigsten und herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 15. October 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock market prices for various categories including Staats-Anlehen, Eisenbahn-Anlehen, and Aktien. Columns include category, price, and volume.

Landes-Theater in Laibach. 11. Borst. (Zm Abonnement.) Ungerad. Tag. Mittwoch den 16. October...

Wichtig für Weinhändler und Gastwirte! Wir erlauben uns, höflichst anzuzeigen, dass wir ein Wein-Vermittlungs- und Agentur-Geschäft eröffnet haben.

Ein tüchtiger Comptoirist findet sofort Aufnahme. Offerten mit Referenzen und Angabe früherer Verwendung beliebe man unter Chiffre «S. 100» an die Administration dieser Zeitung zu richten.

12. Borst. (Zm Abonnement.) Gerader Tag. Donnerstag den 17. October Die Fledermaus.

Advertisement for Josef Estermann's Bärenseife. Includes a logo of a bear and text: 'Josef Estermann Seifen, Toiletteseifen- u. Parfumerie-Fabrik. Urfaehr, Maximilianstrasse 10. Neu! Estermanns Bärenseife per Stück 20 kr.'

Victoria! Illustrierte Zeitschrift für vaterl. Sport und (4566) Kriegsgemädes. 3-2 Radfahren.

Petroleum-Reisender der die Alpenländer bereist hat und bei der Kundschaft gut eingeführt ist von einer ersten Petroleum-Raffinerie gesucht.

Advertisement for August Kolb's Maschinenfabrik. Text: 'Beste und billigste Bezugsquelle für landwirt. Maschinen und Geräthe. Weinbaumaschinen, Pumpen aller Art, Waschmaschinen, Auswindemaschinen, Wäscherollen, Fahrräder (Bicycle), Patent-Hausmühlen...' Includes an image of a machine.

Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungs-Bureau G. Flux, Rain Nr. 6 empfiehlt ganz besonders nette Köchin, vollkommen selbständig in der feinen Küche, sparsam und rein, mit schönen Jahreszeugnissen. (4611)

Als Tischler, Parketenleger und Zimmerputzer empfiehlt sich den geehrten Kunden Ludwig Puch Am Brühl Nr. 19 in Laibach.

Zwei möblierte Monatzimmer sind mit 1. November mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Adresse in der Administration dieser Zeitung. (4615) 2-1

Lodenhüte für Touristen von A. & J. Pichler, Graz k. u. k. Hoflieferanten 52-18 empfiehlt (2636) J. Soklić.

Weltberühmte Maroni von Lovrana liefert nach allen Postämtern der öst.-ung. Monarchie und Deutschland franco gegen (4533) Nachnahme 4-3 M. 3-20 = fl. 1-90 hochprima per 5-Kilo-M. 3- = fl. 1-80 prima per Postpaket. Lorbeerblätter, frische, M. 3-40 = fl. 2-05 per 5-Kilo-Korb. Ferd. Persich, Lovrana, Istrien.

50.000 Stück steierische Dachschindeln sind zu verkaufen. Näheres in der Administration dieser Zeitung. (4322) 5

Curatorsbestellung. Dem unbekannt wo in Amerika befindlichen Jure Mitkovic von Bobrez Nr. 12 wird ein Curator ad actum in der Person des Herrn Leopold Gangl von Witting bestellt, decretiert und ihm der Grundbuchsbescheid Z. 5760 zugestellt. R. f. Bezirksgericht Witting am 4. October 1895. (4530) 3-3 St. 3918.

Curatorsbestellung. Das k. k. Bezirksgericht in Littai gibt hiemit dem Johann Bohl von Laibach, resp. seinen unbekannt Erben und Rechtsnachfolgern, hiemit bekannt, dass ihnen Herr Lucas Svetec, k. k. Notar in Littai, als Curator ad actum aufgestellt und dass diesem Curator der diesgerichtliche Grundbuchsbescheid vom 13. Mai 1895, Z. 2633, zugestellt wurde. R. f. Bezirksgericht Littai am 31sten Mai 1895.

Oklic. Od e. kr. okrajnega sodišča v Logateci se javlja, da se je v Ameriki (C. O. Wlutssett Jayeti Co. C. A.) biva-jočemu Janezu Godesi iz Laz ime-noval gospod Karol Puppis iz Cer-kovske Vasi skrbnikom v zmislu § 276. d. z. C. kr. okrajno sodišče v Logateci dne 29. septembra 1895.